

Sagen Sie mit uns **JA**
zur SRG-Gebühren-
senkungs-Initiative
«200 Fr. sind genug!»



Marcel Dobler
Unternehmer und
Nationalrat FDP

Mit der Initiative schaffen wir gleiche Regeln für alle und beenden die Doppelbelastung, weil heute Arbeitnehmer und Arbeitgeber doppelt zahlen – zu Hause und in ihrem Betrieb. **Wenn sich die SRG auf ihren Kernauftrag konzentriert, werden private Anbieter nicht verdrängt.** Mehr Markt, weniger Staat – das stärkt Vielfalt und Qualität.



Urs Furrer
Direktor Schweizerischer
Gewerbeverband sgv

Das Gewerbe wird heute doppelt belastet: über den Privathaushalt und über den Betrieb. Firmen können aber kein TV schauen und auch kein Radio hören. Mit der Initiative schaffen wir endlich klare und faire Verhältnisse. Die Entlastung der KMU stärkt Investitionen, Arbeitsplätze und das Vertrauen in einen schlanken Staat.



Stephanie Gartenmann
Grossrätin SVP

Ich sehe, wie viele junge Personen in meinem Umfeld jeden Franken zweimal umdrehen müssen. Dann erhalten wir die Rechnung 335 Franken Serafe-Gebühr und fragen uns ehrlich: Wofür eigentlich? Für Formate, die an den Jungen vorbeigehen, und für eine SRG, die längst den Kontakt zu den Leuten verloren hat?

Mit 200 Franken könnte die SRG ihren Auftrag immer noch problemlos erfüllen.



Jonas Lüthy
Präsident Jungfreisinnige
Schweiz

Für viele junge Menschen ist die SRG kaum noch Teil des Alltags. Insbesondere im Bereich der Unterhaltung konsumieren nur wenige zwangsgebührenfinanzierte Formate. **Dass die Jungen dennoch dieses ungenutzte Überangebot mitfinanzieren müssen, ist ungerecht.** Die SRG-Initiative korrigiert dieses Missverhältnis, während die Grundversorgung der Bevölkerung mit Informationen sichergestellt bleibt.



Thomas Matter
Unternehmer und
Nationalrat SVP

Viele Menschen kämpfen heute mit steigenden Kosten. 200 Franken als neue SRG-Gebühr sind eine spürbare Entlastung für alle. **Das sind 135 Franken mehr Geld für Miete, Krankenkasse, Halbtaxabonnement oder Familie.** Auch Unternehmen werden befreit: Sie zahlen heute Abgaben, obwohl sie gar keine SRG-Angebote nutzen können. Das ist unfair und entspricht einer versteckten Steuer. Unsere Initiative schafft hier Gerechtigkeit und mehr Geld zum Leben.



Gregor Rutz
Unternehmer und
Nationalrat SVP

Die SRG hat ihren Auftrag komplett aus den Augen verloren. **Statt Information, Bildung und Schweizer Kultur produziert sie teure Shows, Talkrunden und Onlineformate, die längst private Anbieter besser machen.** Ein staatlich finanziertes Medienhaus soll kein Unterhaltungsimperium sein. Mit 200 Franken kann die SRG ihren Service public problemlos erfüllen – schlanker, moderner und unabhängig. Weniger Zwangsgebühr, mehr Fokus: Das stärkt die Medienvielfalt in der Schweiz.



Daniela Schneeberger
Vizepräsidentin sgv,
Nationalrätin FDP

Unsere KMU stehen unter immer grösserem finanziellem Druck – von steigenden Kosten bis zu neuen US-Zöllen. Trotzdem müssen Unternehmen weiterhin Radio- und TV-Gebühren von bis zu 50'000 Franken pro Jahr bezahlen – obwohl sie weder Radio hören noch fernsehen können. Diese Doppelbelastung ist nicht mehr tragbar. **Die Medienabgaben für Unternehmen müssen gestrichen und die Gebühren für Privathaushalte von 335 auf 200 Franken gesenkt werden.**



Endlich
mehr Geld für
uns alle!

SRG **200.-**
sind genug! **JA**

Verein «200 Fr. sind genug!»
Postfach 181, 8021 Zürich
www.srg-initiative.ch
info@srg-initiative.ch



Unterstützen Sie unsere Gebührensenkungs-Kampagne auf www.srg-initiative.ch

Machen auch Sie mit!



Mehr Geld
zum Leben!

SRG **200.-**
sind genug! **JA**

www.srg-initiative.ch

Endlich Gebühren senken!
Endlich mehr Geld zum Leben!

Steigende Mieten, höhere Krankenkassenprämien, höhere Stromkosten: Steigende Lebenskosten belasten uns alle. Gleichzeitig müssen die Bevölkerung und viele Unternehmen in der Schweiz die weltweit höchsten (!) Radio- und TV-Gebühren zahlen. Mit der Initiative «200 Fr. sind genug!» werden die TV- und Radio-Gebühren von 335 Franken pro Haushalt und Jahr auf 200 Franken reduziert und unsere KMU entlastet. **Mit Ihrem JA bleibt allen Jahr für Jahr mehr Geld zum Leben.**

Wir müssen die weltweit höchsten Gebühren zahlen!

Schon gewusst?

- Alle Haushalte in der Schweiz zahlen jährlich 335 Franken SRG-Gebühr – egal, ob sie SRG-Angebote nutzen oder nicht.
- Das ist die höchste Gebühr für öffentliches Radio und Fernsehen weltweit!

Auf Service public beschränken – Schluss mit unsinnigen und teuren Dating-Show wie «Alone Together» und Co.

Warum müssen wir weltweit die höchsten Gebühren für TV und Radio zahlen? **Weil die SRG durch steigende Gebühreneinnahmen ihre Tätigkeiten weit über den Service public ihres Auftrags ausdehnt:**

- Sie konkurrenziert mit zahlreichen Onlineportalen sowie Social-Media-Plattformen private Medien.
- Sie produziert teure und unnötige Reality-TV-Sendungen wie die Dating-Show «Alone Together» oder «Shaolin Challenge».

Ist das noch Service public? Müssen wir mit unseren Gebührgeldern Jahr für Jahr «Gaga-Sendungen» finanzieren?

Mit der Initiative muss sich die SRG endlich wieder auf den Kernauftrag des Service public – Information für alle Landesteile und Regionen – konzentrieren.

«Shaolin Challenge»: Ist das Service public? Sollen wir dafür 335 Fr. SRG-Gebühren zahlen?



Bild: SRF

Für die neue Reality-TV-Show «Shaolin Challenge» schickt SRF Promis in einen südkoreanischen Tempel.

- Dort trainieren sie unter der Anleitung des Shaolin-Meisters Shi Heng Yi und setzen sich dabei «mit eigenen Ängsten und Sinnfragen auseinander».
- Ist es Service public, wenn sechs Prominente auf Kosten von uns Gebührenzahlern ihre eigenen Ängste mit buddhistischer Kampfkunst überwinden?
- Kosten: Durchschnittlich rund 100'000 Franken pro 40-Minuten!

Ist das Service public? Sollen wir dafür Gebühren zahlen?

Dating-Show: «Alone Together» – ist das auch Service public?



Bild: SRF

Fernab von Handy, Dating-Apps und Routine treffen sich vier potenzielle Paare für ein Dating-Experiment auf Kosten von uns Gebührenzahlern auf ihrer eigenen idyllischen Insel in Schweden. Ihr Ziel: herauszufinden, ob ihr Gegenüber das Potenzial für eine Beziehung hat.

Während acht Tagen lernen sich die Paare kennen – und verlassen die Insel bestenfalls «together». Und dafür sollen wir pro Jahr 335 Fr. Gebühren zahlen? Damit sich irgendwelche angeblich Verliebten selber finden können?

Endlich unsere KMU von einer Fake-Steuer befreien!

Firmen können im Gegensatz zu Menschen weder Radio hören noch fernsehen. **Trotzdem müssen Unternehmen je nach Umsatz eine SRG-Steuer für Radio und Fernsehen zahlen. Bis zu 50'000 Franken pro Jahr (!) – und das unabhängig davon, ob die Firma überhaupt Gewinn macht oder nicht!** Das ist eine ungerechte Doppelbelastung auf Kosten unserer KMU und nicht fair. Denn alle Angestellten und alle Arbeitgeber bezahlen bereits über ihren privaten Haushalt Serafe-Gebühren.



Junge und Alleinstehende nicht länger abzocken!

Die Serafe-Gebühr muss jeder Haushalt zahlen. Egal, ob darin nur eine Person oder 10 Leute in einer Wohngemeinschaft wohnen! Alleinstehende zahlen damit mehr an die SRG als andere. Auch das ist ungerecht!

Noch ungerechter aber: **Junge nutzen heute Streaming-Anbieter und andere Medienkanäle anstelle von SRG-Angeboten. Die SRG-Angebote müssen sie dennoch bezahlen. Das ist krass unfair!** Gerade Junge haben oft auch weniger Einkommen, vor allem während der Aus- und Weiterbildung. **Wieso soll man für etwas zahlen, was man gar nicht nutzt?**

Was passiert nach der Annahme der Initiative «200 Fr. sind genug!»?

Die Schweiz und unsere SRG werden nicht untergehen! **Auch nach Annahme der Initiative bleiben der SRG Jahr für Jahr über 850 Millionen Franken!** Damit ist die SRG weiterhin in der Lage, die gesamte Schweizer Bevölkerung in allen Landesteilen und in allen Regionen mit einem hochqualitativen Radio- und TV-Informationsprogramm in allen Sprachregionen zu versorgen.

Achtung: Fake-News



Die Gegner der Initiative behaupten:

- **Fake:** Mit der Initiative müssten alle Sportsendungen gestrichen werden!
- **Richtig ist:** Statt Gaga-Shows wie «Shaolin-Challenge» zu produzieren, können mit den jährlich über 850 Millionen Franken immer noch alle wichtigen Sportveranstaltungen übertragen werden!
- **Fake:** Es könnten nicht mehr alle Sprachregionen und Landesteile informiert werden.
- **Richtig ist:** Statt teure und unnötige Reality-TV-Sendungen wie «Alone Together» zu produzieren, kann die SRG mit 850 Millionen Franken pro Jahr immer noch ihren Auftrag umsetzen und aus jeder Sprachregion und jedem Landesteil kompetent berichten.
- **Fake:** Die SRG könnte nicht mehr unabhängige und gute Nachrichten-Sendungen machen.
- **Richtig ist:** Statt Promis auf Gebührenkosten nach Asien in einen Tempel zur Selbstfindung zu schicken, bleiben der SRG mit 850 Millionen Franken genügend Mittel, um gute Nachrichten zu produzieren.